

ANGELL *news*

NEWSLETTER FÜR MONTESSORI ZENTRUM | WIRTSCHAFTS- UND SOZIALPÄDAGOGISCHES GYMNASIUM | BERUFSKOLLEG

Kinder führen

die Frage im Mittelpunkt, was eine gute Führung überhaupt ausmacht. Die Kinder waren sich schnell einig, dass sie interessante Geschichten erzählen wollen und dass ein Gespräch mit der geführten Gruppe spannender ist als ein Monolog. Außerdem haben sich die Münsterführer mit der Frage auseinandergesetzt, wie eine Führung eingeleitet und beendet werden kann und was zu tun ist, wenn eine Frage das eige-

ne Wissen übersteigt.

„Die Kinder haben in Gruppenarbeit und im Gesprächskreis selbst viele Antworten zu solchen Fragen gefunden und wir haben daraus dann ein Merkblatt entwickelt“, erzählt die Kunsthistorikerin Margarete Zink, die das Projekt betreut. Immer drei Kinder wurden als Team ausgebildet, um eine Führung gemeinsam zu gestalten.

Deutschlandweit haben in den vergangenen Jahren bereits mehrere Museen den Ansatz ‚Kinder führen Kinder‘ erfolgreich eingeführt – so zum Beispiel das Folkwang Museum in Essen und das Städelmuseum in Frankfurt. „Kinder haben einen anderen Blick, interessieren sich für andere Details als Erwachsene. Wenn Kinder anderen Kindern ihr Wissen vermitteln, steigt die Akzeptanz bei den Zuhörern und es entwickeln sich ganz andere Gespräche als wenn Erwachsene die Experten sind“, macht Margarete Zink deutlich.

„Für uns war es wichtig, dass die Kinder bei dem Projekt inhaltlich und sozial viel dazu lernen können“, erklärt Grundschulrektorin Marianne Arndt die Aufnahme des Projekts in die Nachmittagsbetreuung der Kinder. „Das Projekt tangiert viele Aspekte der Montessori-Pädagogik, etwa die Erziehung zur Selbstständigkeit und die Förderung der Lernmotivation durch persönliches Interesse.“

Interessierte Kindergruppen und Klassen können sich für eine Münsterführung unter: 0176-22397108 anmelden.

Mail: mbzink@web.de



Charlotte Köster, Louisa Pfäfers, Franka Weckner und Cosima Hauser bei ihrer Münsterführung.

Was interessiert uns am Freiburger Münster? Und wie könnte man diese Besonderheiten des Münsters an andere Kinder vermitteln? Mit solchen Fragen hat sich eine Gruppe von 10 Schülerinnen und Schülern der 3., 4. und 5. Klasse in dem Projekt ‚Kinder führen Kinder im Freiburger Münster‘ auseinandergesetzt. Seit einem Jahr treffen sie sich mit der Kunsthistorikerin Margarete Zink und erarbeiten sich Wissen über die Altäre und Fenster, über Architektur und Skulpturen, über das Taufbecken, die Orgeln und die verschiedenen Kreuzdarstellungen im Münster.

Bei der Vorbereitung zur ersten offiziellen Führung im Mai wurden noch letzte Fragen geklärt: Wieso sieht Jesus auf dem Altar von Hans Baldung Grien auf der Vorderseite anders aus als hinten? Was unterscheidet die linke von der rechten Apostelgruppe? Wer darf etwas zu Jesus, zu Maria, zu Gottvater sagen?

Die Münsterführer haben verschiedene Führungen zielgruppengerecht ausgearbeitet. Zum besseren Verständnis haben sie Anschauungsmaterial in einer Mappe zusammengestellt, die sie den Zuhörern präsentieren. Neben den kulturhistorischen Fakten steht für sie

EDITORIAL

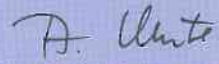
Liebe Eltern, liebe Freunde und Förderer der ANGELL-Schulen, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Schüler,

erlauben Sie mir, einige persönliche Worte an Sie zu richten. In einem Familienunternehmen sind Privates und Berufliches nie streng voneinander getrennt. So haben es mein Mann Dieter Wetterauer und ich immer gehandhabt.

An dieser Stelle möchte ich mich für alle Bekundungen des Mitgefühls und der Trauer bedanken, die mich nach dem Tod meines Mannes im März erreicht haben. Ihre Anteilnahme hat mich persönlich gestärkt und gestützt. Sie hat mir auch wieder bewusst gemacht, dass neben dem 'Schulmodell' auch die persönliche Ebene stimmt und dass sehr viele Menschen sich eng mit ANGELL verbunden fühlen.

Ganz im Sinne meines Mannes gilt es weiterhin, nach vorne zu blicken und die neuen Aufgaben zu meistern. Mit unserem bewährten Team wird uns das gelingen.

Herzlich Ihre



Antoinette Klute-Wetterauer
OStD, Schulleiterin

Besuch von Unternehmerinnen

VDU informiert sich über ANGELL-Bildungsverbund

Rund 30 interessierte Unternehmerinnen informierten sich im Februar über das Angebot des ANGELL-Bildungsverbunds. Sie alle sind Mitglied im VDU, dem Verband Deutscher Unternehmerinnen, dem einzigen Wirtschaftsverband in Deutschland für selbstständig tätige Frauen.

Entspannt stellte Astrid Siemes-Knoblich vom Vorstand des Landesverbands den VDU vor und versprach in Erinnerung an alte Schulzeiten "wir werden gleich auch nicht schwätzen." Schulleiterin Antoinette Klute-Wetterauer nahm den Ton auf und konterte: "Von der Grundschule bis zum Master - da werden wir Sie jetzt in einer Stunde durchjagen."

Interessiert verfolgten die Unternehmerinnen anschließend die Darstellungen von Antoinette Klute-Wetterauer, Florian Hummel und Robert Wetterauer über die Hintergründe und Ziele von Montessori Zentrum ANGELL, ANGELL Akademie Freiburg und ANGELL Business School Freiburg. Unterhaltsam waren natürlich die Anekdoten, z.B. über die Beantragung des naturwissenschaftlichen Gymnasiums, welche vom zuständigen Sachbearbeiter im Regierungspräsidium zunächst mit den Worten "nur über meine Leiche" abge-



schmettert wurde. Die aktuellen Zahlen von rund 1600 Schülern und Studierenden an den drei Bildungsinstitutionen zeigt indes, wie erfolgreich die angebotenen Ausbildungsmodelle sind.

Nach einem Rundgang über den Campus und einer kleinen Informationseinheit in der Grundschule (s.o.), klang der Abend in lockerer Runde, in der neue Kontakte geknüpft wurden, aus.

ANGELL trauert um Dieter Wetterauer

Er galt als das 'financial brain' von Angell: Dieter Wetterauer, langjähriger Geschäftsführer des Montessori Zentrum ANGELL Freiburg und der ANGELL Akademie Freiburg, war die graue Eminenz im Hintergrund der beiden Bildungsinstitutionen. Mit finanziellem Sachverstand und unternehmerischem Weitblick hat er an der Seite seiner Frau das Bildungszentrum an der Kronenstraße zu seiner jetzt stattlichen Größe mit nahezu 1600 Schülerinnen, Schülern und Studierenden geführt.



Der 1932 geborene Volkswirtschaftler war vor seinem Einstieg bei Angell zunächst als Finanzberater tätig, bevor er 20 Jahre Geschäftsführer der Karlsruher Rendite, einer Tochter der Karlsruher Leben AG war.

1992 übernahm er die kaufmännische Geschäftsführung der ANGELL-Schulen, die damals erst 250 Schülerinnen und Schüler besuchten. Das rasante Wachstum der Schulen erforderte permanente räumliche Erweiterung. Geschickt und immer mit Humor gelang es Dieter Wetterauer, die Finanzierungen für den Kauf und die Anmietung von fünf

weiteren Gebäuden zu bewerkstelligen. Im Kollegium war Dieter Wetterauer als 'Chef der alten Schule' sehr geschätzt. Seine Saxophon-Einlagen bei Schulveranstaltungen waren legendär. Noch bis Ende des letzten Jahres arbeitete Dieter Wetterauer regelmäßig in seinem Büro und hatte ein offenes Ohr für die Anliegen der 150 Mitarbeiter.

Auch bei der Finanzierung der ANGELL-Sporthalle hat er Regie geführt. Es war ihm ein besonderes persönliches Anliegen, den Kindern und Jugendlichen eine angemessene Umgebung für den Sportunterricht zur Verfügung zu stellen. Die Sporthalle, deren Bau am 13. März 08 mit dem symbolischen Spatenstich begonnen wurde, wird deshalb auch seinen Namen tragen.

Dieter Wetterauer ist Anfang März 2008 nach schwerer Krankheit im Alter von 76 Jahren gestorben. Wir verlieren einen bodenständigen, innovativen und stets fröhlichen Menschen, der zusammen mit seiner Frau ein weit über die Stadt- und Landesgrenzen hinaus bedeutendes Bildungszentrum für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aufgebaut hat.

Erste Realschulklasse macht Abschluss

Viele bleiben bei ANGELL - "Wir werden die Zeit vermissen"

Es ist einerseits traurig, aber andererseits auch schön", kommentiert Klassensprecherin Jasmin Ott das kommende Ende der Realschulzeit. Mit ihren 24 Mitschülerinnen und Mitschülern gehört sie zu der ersten Realschulklasse, die ihre Mittlere Reife am ANGELL macht. "Die Schulart ist jetzt komplett", resümiert Rektor Klaus Schöpferle. Die Prüfungen sind das letzte, was wir zum ersten Mal machen. Die weiteren Klassen profitieren von unseren Erfahrungen."

Die 'Pioniere' haben sich nie als solche gefühlt. "Von der Organisation her konnten wir natürlich auf die Erfahrungen des Gymnasiums zurückgreifen", so Schöpferle. Trotzdem gab es, vor allem zu Beginn der Realschulzeit, einige Anpassungsprozesse. "Manchmal hat man gemerkt, dass die Lehrer etwas noch nicht gemacht hatten", erzählt Julie Hochwelker. "Aber sie haben sich auf jeden Fall immer sehr um uns bemüht", meint Teresa Veidt. Das scheint nicht so schwer gewesen zu sein. Klassenlehrerin Petra Höddinghaus lobt 'ihre' 10r: "Ich habe die Klasse sehr gerne



unterrichtet. Die wollten alle für sich was erreichen, da macht das Unterrichten dann Spaß. Ich werde sie auf jeden Fall vermissen."

Viele Schüler der jetzigen 10r bleiben bei ANGELL, gehen aufs Wirtschaftsgymnasium, auf das Sozialpädagogische Gymnasium oder aufs Berufskolleg. "Weil es am ANGELL so schön ist und die Lehrer so nett sind", sagt Klassensprecher Christopher Weiss und meint es halb ironisch, halb ernst. Er kennt keine andere Realschule, aber dass sich die Lehrer hier sehr gut um sie gekümmert haben, bezeugen vor allem auch die 'Neuzugänge' aus

anderen Schulen, wie Julie Hochwelker erzählt. Obwohl viele Schüler hier bleiben, liegt Abschiedsschmerz in der Luft. "Wir werden uns echt vermissen. Früher mochten wir uns nicht. Aber jetzt sind wir eine richtig tolle Klassengemeinschaft geworden."

Als Trost soll unter diesem Artikel für alle Eingeweihten stehen: "We've got the magic bamboo!" ALLES GUTE!!

Neues vom Bau der ANGELL-Sporthalle

Spatenstich und Baufortschritt

Am 14. März war es soweit: Gemeinsam mit Oberbürgermeister Dr. Dieter Salomon, dem Rektor des Rotteck-Gymnasiums, Eberhard Fugmann, dem Architekten der Halle, Reinhard Böwer und zahlreichen Schülern konnte Friedrich Klute, der künftige Leiter des Angell-Sportzentrums zum Spaten greifen und den Bau der Angell-Sporthalle offiziell eröffnen. Friedrich Klute vertrat Schulleiterin Antoinette Klute-Wetterauer, die wegen des Todes ihres Ehemanns und Angell-Geschäftsführers Dieter Wetterauer nicht selbst dabei sein konnte.

"Für unsere Schülerinnen und Schüler beginnt mit der eigenen Halle ein neues Sport-Zeitalter", freute sich Friedrich Klute in seiner Ansprache. Auch die Schüler des neu entstehenden Sportprofils, das ab dem kommenden Schuljahr am Montessori Zentrum Angell eingeführt wird, finden in der Sporthalle optimale Bedingungen vor. Das Dach der Sporthalle wird bekanntlich in die Pausenhoffläche des Rotteck-Gymnasiums integriert und mit Sitzstufen an die tiefer



Allgemeine Zufriedenheit herrschte beim Spatenstich für die Sporthalle mit OB Dr. Dieter Salomon im März. Mittlerweile ist die Tiefgarage abgerissen. Die Erdarbeiten für die Sporthalle haben begonnen.

gelegene Ebene angeschlossen. Die Pausenfläche wird dadurch um zirka 800 Quadratmeter vergrößert.

"Wir freuen uns mit Ihnen", betonte Eberhard Fugmann in seinem Grußwort. "Die Schulgemeinschaft des Rotteck trägt das Gesamtkonzept mit."

Mittlerweile wurde die marode Tiefgarage abgerissen. Parallel zu den Erd- und Rohbauarbeiten, die derzeit von der Hummelstraße aus zu beobachten sind, wird mit dem Bau der Fahrradgarage für das Rotteckgymnasium begonnen.

Eine geschickte Bauplanung und das Angebot der Angell-Schulen, bei Bedarf Räume für Rotteck-Schüler als Ausweichmöglichkeit zur Verfügung zu stellen, minimieren die Belastungen in der Zeit der Bauarbeiten. Geplant ist, dass die Rohbauarbeiten im Spätherbst abgeschlossen sind und die Fertigstellung des Gebäudes im Sommer 2009 erfolgt. Für die Dauer der Bauarbeiten verzichten die Angell-Grundschüler auf ihren Schulgarten, der damit als zusätzliche Pausenfläche für die Rotteck-Schüler zur Verfügung steht.

1987

Am 8.4.87 wird der „Verein der Freunde und Förderer der Privatschule Angell und des Privaten Wirtschaftsgymnasiums Angell“ gegründet. Die Förderung begabter Schüler wird als Schwerpunkt in die Satzung aufgenommen. Vorsitzender ist Dr. Werner Rombach, Yvonne Goetz ist Stellvertreterin, Hans-Holger Manick Schatzmeister und Meinrad Bieger Schriftführer. Zu den Gründungsmitgliedern gehört auch Cornelia Petrick-Hering.

1989

In einer außerordentlichen Sitzung des Fördervereins wird im März bekanntgegeben, dass das erste Abitur am ANGELL stattfinden wird. Für eine Schülerin der Oberstufe wird mittels einer Spende das Schulgeld finanziert. Ein Schüler erhält einen Zuschuss zum Landschulheimaufenthalt und für ein Schlagzeug der Schulband werden 200 D-Mark bewilligt.

1990

Am 27.12.1990 wird der Verein in das Vereinsregister eingetragen.

1994

1994 kann der Verein 18.460 D-Mark für Einzel Förderungen und 5.000 D-Mark als Landschulheimzuschüsse zur Verfügung stellen.

1995

Am 21.11.1995 wird Prof. Dr. Franz Geisthövel zum 1. Vorsitzenden gewählt. Ray Austin wird als 2. Stellvertreter mit ins Boot geholt. Seine geselligen Jazzfrühschoppen sind mittlerweile legendär, die Einnahmen hieraus eine feste Bestandsgröße für die Finanzen. In diesem Jahr bringt der Verein 25.310 D-Mark an Einzelförderung und für die Schulbibliothek 6.280 D-Mark auf.

1996

Der in „ANGELL-Förderverein“ umbenannte Unterstützerkreis kann als Highlight das Zauberduo „Sebastian & Adelheid“ engagieren und damit wieder Einnahmen für die Vereinskasse sammeln.

1997

Während der Vorbereitungen zum Auftritt von „Sebastian & Adelheid“ entstand der Plan, Bühnenelemente für schulische Aufführungen anzuschaffen, was 1997 geschieht. Außerdem kauft der Verein Gasheizungen, um die Pausenhalle bei Veranstaltungen zu beheizen. Knapp 10.000 D-Mark hatte der Förderverein hierfür gesammelt.

1998

Les Sensibles de Schallstadt und der Kabarettist Matthias Deutschmann sind prominente Gäste des Fördervereins, die viele Spendengelder fließen lassen.



Schriftführerin Christine Gihring beim Einsatz für den Förderverein

Seit 20 Jahren engagieren sich Eltern, Teile des Lehrerkollegiums und ehemalige Schülerinnen und Schüler für den Förderverein der ANGELL-Schulen. Derzeit zählt der Verein etwa 180 Mitglieder, die sich für die Förderung unterstützungswürdiger Schüler durch Stipendien und Patenschaften sowie für die Stärkung des Zusammenhalts zwischen Schule, Eltern und Ehemaligen einsetzen.

„Für uns gehört das Engagement einfach dazu“, erklärt der Vorsitzende Stefan Gihring für den Vorstand des Fördervereins. „Wir wissen, dass es keine Selbstverständlichkeit ist, unsere Kinder auf diese Schule schicken zu können. Es ist schön, wenn die Eltern, die sich das leisten können, auch Mitverantwortung übernehmen für Kinder deren Eltern finanziell etwas schwächer dastehen. Gerade im letzten Jahr ist zu beobachten, dass die Zahl der Anträge aufgrund von Notlagen steigt.“

Aber es geht nicht 'nur' um's Geld. Dem Förderverein ist es ein großes Anliegen, die Schulgemeinschaft zu stärken, Projekte zu unterstützen und die Verbindung zu Ehemaligen zu halten. „Wir wollen auch, dass der große Einsatz des Kollegiums auf eine ebenso engagierte Elternschaft trifft. Die Qualität einer Schule entsteht doch dadurch, dass sich möglichst Viele für die Gemeinschaft engagieren“, so Gihring.

Zum Jubiläum wünscht sich der Vorstand, dass von den mehr als 2400 Eltern noch mehr zu Mitgliedern werden. „Aber auch einmalige Spenden in jeder Höhe sind sehr willkommen.“



1999

März 1999: Jürgen Budde wird neuer Vorstandsvorsitzender, unterstützt durch Martina Schultz (heute: Best-Kienzie) und Beate Deckert-Müller.

2000

Im Jahr 2000 kauft der Verein für 5.000 D-Mark einen großen Teil der Beleuchtungsanlage für die Bühne. Der Verein stellt sich erstmals bei der Welcome-Party den Eltern der 5.-Klässler vor. Das hat bis heute Tradition.

2000 - 2007

In den Jahren 2000 bis 2007 wurden jährlich Einzelstipendien in Höhe von durchschnittlich 10.600 Euro vergeben. Weiterhin wurde der Landschulheimaufenthalt jedes Jahr mit 1.500 Euro unterstützt. Finanzkräftige Unterstützung kam in den letzten Jahren auch von der Kaminsky-Stiftung.

2001

Ab dem Jahr 2001 findet der Tag der offenen Tür in der Schule mit dem Förderverein statt. Der Kuchen- und Getränkeverkauf und der Basar erbringen über 4.000 D-Mark. Alle Klassen spenden einen Teil ihrer Erlöse an den Verein, so dass weitere 4.350 D-Mark dazukommen. Nach Abzug aller Kosten ist dies die bislang erfolgreichste finanzielle Veranstaltung. Nicht zuletzt deshalb kann neben der Einzelförderung von Schülern eine Spende für die Boulder-Kletterwand in Höhe von 5.720 D-Mark zur Verfügung gestellt werden.

2003

Im März 2003 wird André Lange Vorsitzender des Vereins mit Karin Jegge, Christine Gihring und weiterhin Beate Deckert-Müller als Vorstandsmitglieder.

2005

Mit dem Kauf des Seiler-Flügels (16.200 Euro) kann ein großes Projekt für die Schule verwirklicht werden.

Im November tritt der neue Vorstand sein Amt an: Stefan Gihring als Vorsitzender mit Karin Sikora und Norbert Glockner als Vertreterin, Christine Gihring als Schriftführerin und Beate Deckert-Müller als Schatzmeisterin

2006

Die Lichtenanlage für die Theaterprojekte wird für 5.100 Euro gekauft.

2007

Der Verein kauft Mikrofone, Trommeln und Podeste im Gesamtwert von 3.400 Euro. Ein großes Ereignis ist der Sponsorenlauf im Oktober und die Ausgabe von Stifterbriefen zur Finanzierung des Akustikhimmels. Die Aktion erbringt ein sensationelles Ergebnis in Höhe von 42.300 Euro, davon über 33.000 durch den Lauf. Matthias Heid beginnt seine Mitarbeit im Vorstand.

20 Jahre Förderverein ANGELL



Der Akustikhimmel wurde Anfang Juni eingebaut. Bis Redaktionsschluss waren allerdings nur die 'himmelhohen' Gerüste zu sehen.



Der Vorstand des Fördervereins: Oben: Karin Sikora (Stellv. Vorsitzende). Unten v.l.: Beate Deckert-Müller (Schatzmeisterin), Christine Gihring (Schriftführerin), Norbert Glockner (Stellv. Vorsitzender), Stefan Gihring (Vorsitzender) und Vorstandsmitglied Matthias Heid.



Oben: Beim Tag der offenen Tür ist der Förderverein immer aktiv. Unten: Vorsitzender Stefan Gihring informiert sich bei der Technik-AG

Jubiläumsfest am 13.6.

Zum Jubiläum wird natürlich gefeiert und der Akustikhimmel einer ersten Hörprobe unterworfen. Zum Programm tragen bei: Johannes Meyer, Johannes Mössinger und Rosalba Pisedda am Klavier, die Freie Theater-AG mit einem kleinen Stück, der Chor "5 and More" unter Leitung von Ina Haferkorn und Katrin Handel, Monika Kopfmann und Ina Haferkorn mit Stücken von Purcell begleitet von Klaus Schöpferle am Klavier. Die künstlerischen Installationen stammen von Margot Degand und Inge Schröder-Lauber. Das Catering hat Matthias Heid, Geschäftsführer des Hotels am Münster in Breisach organisiert. Die alkoholischen Getränke sponsert das Weingut Keller (Oberbergen). Allen Beteiligten: Herzlichen Dank!

Jugendtanzprojekt Romeo und Julia

Miriam Hengsteler, Juliane Kaiser und Benjamin Reich wirken beim Jugendtanzprojekt des Theaters Freiburg 'Romeo und Julia' mit. "Wir kannten die beiden Choreographen vom letzten Jahr, als wir bei 'Fast Forward' mitgemacht haben", erzählen Ben und Miriam. "Es hat damals so viel Spaß gemacht, dass wir unbedingt wieder dabei sein wollten." Vor der Premiere standen fünf Monate intensive Proben auf dem Programm. "Wir haben viel gelernt, vor allem im Ausdruckstanz." Die Jugendlichen zeigen das klassische Shakespeare-Stück in abgewandelter Form. Der Schutz eigener Glaubenssysteme und die Angst vor Allem, was fremd und anders ist, sind zentrale Motive. Ben: "Der Konflikt zwischen den verfeindeten Familien steht im Mittelpunkt."



1. Platz für die SchwimmerInnen bei Jugend trainiert für Olympia



Schülerinnen und Schüler aus den Klassen 6a und 6b haben bei den gemischten Mannschaften im Landkreis Freiburg den 1. Platz bei Jugend trainiert für Olympia belegt. Das ganze Team war super, aber besonders schnell waren Max Carius über 50 Meter Freistil in 31,8 Sekunden und Caroline Winter über 50 Meter Brust in 45,9 Sekunden. Sehr spannend war die Staffel, bei der alle Schülerinnen und Schüler ihre Mannschaft lautstark anfeuerten. Wer gerne schwimmt kann sich für den Wettbewerb im nächsten Jahr bei Frau Köhler melden.

WGler und SGler unterwegs

Im Rahmen des Praxisseminars Besuch bei der Daimler AG und im SOS Kinderdorf

Manch einer wäre schon glücklich, er hätte 1 - bei der Daimler AG in Rastatt laufen täglich 1000 Autos vom Band. Wie das funktioniert, konnten wir, die Klassen 11w, im Rahmen einer Exkursion des VBR-Kurses von Herrn Reichel erfahren.

In Rastatt werden Mercedes-PKW der A- und B-Klasse in einer der modernsten Fertigungsstätten Europas von Menschen und Robotern produziert. Der Güterzug aus Stuttgart fährt direkt in die Produktionshalle. Abgeladen werden eine Menge Bleche und zwar „just in time“. Das heißt, dass genau soviel angefahren wird, wie in der Produktion weiterverarbeitet werden kann. Nach der Lackierung kommen die Rohteile auf ein Fließband. hier werden die leeren Hüllen mit Leben (z.B. Armaturen, Elektrik, Innenausstattung) gefüllt. Höhepunkt ist die „Hochzeit“, wenn die Karosserie mit dem vorgefertigten Motor zum fertigen Auto zusammengefügt wird.



Neben der Besichtigung der Produktion wollten sich vor allem die Jungs im Kundencenter des Werkes noch als kleine „Schumis“ betätigen

In der Nachbearbeitung der Exkursion in der nächsten VBR-Stunde versuchten wir das Gesehene auch in Zahlen auszudrücken: 1000 Autos am Tag zum Stückpreis von ca. 30.000 ergibt einen stattlichen Umsatz am Tag. Dem stehen Kosten für die Roboter und die Arbeitskräfte gegenüber. Übrigens: Die 1000 PKW's sind schon bestellt und verkauft, wenn sie in die Produktion gehen!

Naomi Dance, Kathrin Limberger

Nach längerer theoretischer Vorbereitung brachen wir im April voller Spannung auf, das SOS-Kinderdorf in Sulzburg kennenzulernen. Vor Ort sahen wir im Jugendzentrum (JuZe) des Dorfes einen Film über das Leben dort und über einige Ehemalige. Der Film warf Fragen auf, die wir später gemeinschaftlich diskutiert haben. Nach dieser, für manche von uns zähen, für andere interessanten, Einführung, trennten wir uns, um in kleinen Grüppchen das SOS-Kinderdorf zu erkunden.

Das Gelände ist unglaublich groß und bietet mit Basketballplätzen, einem Bach angrenzend am Wald und dem JuZe viel Platz. Das JuZe, der dorfeigene Kindergarten sowie das Gelände sind öffentlich zugänglich, um Freundschaften und soziale Kontakte auch außerhalb der Gemeinschaft zu fördern. Uns fiel auf, dass den Betreuern viel daran liegt, dass es den Kindern an nichts fehlt und sie eine fröhliche und unbeschwerte Zeit erleben dürfen. Jedes Kind ist in einer Familie untergebracht, wo es mit seinen "Kinderdorbbrüdern und -schwestern" und einer "Kinderdormutter" lebt. An sie können sich die Kinder wenden, wenn sie Hilfe oder Nähe brauchen. Wie eine "richtige" Mutter ist sie immer da und versucht allen Kindern, mit denen sie Tag und Nacht zusammen ist, gerecht zu werden und ihnen Liebe zu schenken. Für manche Dorfkinder stellt das ein Problem dar, weil sie ihre "Kinderdormutter" nicht als Autorität anerkennen und ihr eigenes Ding durchziehen wollen. Es gibt oftmals kleine Reibereien, die auch das ein oder andere mal in einen Streit ausarten können, jedoch kam es noch nie wirklich zu großen Problemen. Bislang konnten alle Streitigkeiten im gemeinsamen Gespräch mit den SozialpädagogInnen des SOS-Kinderdorfes gelöst werden.

Um ein paar abschließende Worte zu finden fiel uns nur eines ein: "Macht weiter so!"

Vera Dahlkötter, Gino Ruf

ANGELINO

Eine Woche in einem anderen Land

Bei den Projekttagen im April sind die Grundschüler für eine Woche in die Kultur anderer Länder eingetaucht. Beim Besuch im zweiten Stock konnte man die Produktion von Iglus aus Schuhkartons und nach Originalplänen, Kreistänze, Tipis, chinesische Schriftzeichen und mehlbestäubte Hände für das Backen von indianischem Brot bewundern. Die Innuits, Indianer, Afrika, Indien, China und die Schweiz hatten sich die 6- bis 10-Jährigen als Themen ausgesucht. Die Kinder setzten sich sehr intensiv mit 'ihren' jeweiligen Ländern und Kulturen auseinander.



Die Klasse Hofstetter etwa, lernte nicht nur die Schriftzeichen

für den eigenen Namen kennen, sondern die Herleitung der Zeichen und einzelner Begriffe, wie Sonne, Silber oder Gold. Auch die Schriftzeichen für Mutter und Kind und dass diese, zusammengeschieden, soviel wie 'gut' bedeuten.



Besuch von Norbert Blüm in der Grundschule



Immer wieder kommen Eltern und Großeltern in die Grundschule, um den Kindern von ihren Berufen zu erzählen. Als die Frage aufkam, wie man eigentlich Politiker wird, erklärte sich der frühere Arbeitsminister Norbert Blüm in seiner Rolle als Opa sofort bereit, seine Erfahrungen vorzutragen. Locker und humorvoll berichtete er von seinen beruflichen Anfängen. Wie er mit 14 Jahren Werkzeugmacher bei Opel wurde. Wie ihm klar wurde, wie wichtig Bildung ist und dass er sich für Andere einsetzen wolle. Nebenbei machte er klar, was eine Demokratie ausmacht. "Früher, da gab es einen König, der hat gesagt, wo es langgeht. Heute können alle mitbestimmen indem sie Menschen wählen, denen sie vertrauen. So wie ihr einen Klassensprecher gewählt habt. Und

so wird man auch Politiker. Man muss den Leuten sagen, für was man sich einsetzt und wenn sie das auch wollen, werden sie einen wählen." "Spannend", fand Giovanni Böwer den Vortrag. "Ich wusste gar nicht, dass Politiker so viel arbeiten müssen." Blüms Art kam gut bei den Kindern an. Louisa Pflaum: "Er hat interessant erzählt, besonders, dass er bei den Kindern war, wo Krieg ist." Mit seinem Engagement für die Kindernothilfe konnten sich die Kinder besonders gut identifizieren. Gemeinsam überlegten sie, welche Aufgaben sie konkret im Alltag für Andere übernehmen und fanden viele Beispiele. Vom Frühstückmachen für jüngere Geschwister bis zum Füttern der Fische in der Schule hat jedes Kind bereits ein Stück Verantwortung übernommen.

SS FÜR KINDER FÜR KINDER

Unbekanntes Gemüse, roh und gekocht, stand als erstes auf dem Speisezettel. In dem Projekt 'Snacks für Kinder' hat Katharina Lützenberger, Leiterin der Nachmittagsbetreuung, Grundschulkindern einmal in der Woche Lebensmittel und Kochkunst näher gebracht. Fenchel, Brokkoli und Blumenkohl gehörten z.B. zu den unbekannteren Exoten. Zunächst wurde mal roh gekostet, dann das Gemüse gedünstet und mit Salz gegessen. "Und Alle haben Alles verputzt", erzählt Lützenberger. In der zweiten Woche gab es Pumpernickel. Die konnten die Kinder selbst mit Quark bestreichen und dann mit verschiedenen Zutaten belegen, z.B. Kapern, sauren Gurken oder Himbeeren. Außerdem wurden Vollkornbrötchen gebacken, die den Kindern besonders gut schmeckten. Ein anderes Mal kam aus Pellkartoffeln gestampfter Kartoffelbrei auf den Tisch: "Die Kinder sollten mal merken, wie es sich anfühlt, eine heiße Kartoffel zu schälen." Lützenberger: "Wir bieten immer wieder was Neues an, vor allem auch Aktivitäten, die nicht nur den Kopf beanspruchen. Mir kommt es darauf an, dass die Kinder auch etwas erleben und Sinneseindrücke und Erfahrungen sammeln."

Theater-Projekt Klasse 8a

Jetzt kommt die heiße Probenphase

Die Internetseite ist in Arbeit, Flyer und Plakate werden gestaltet, Sponsoren aktiviert und das Drehbuch steht: Jetzt fehlen 'nur noch' die Proben für das neue Theater-Projekt: ALLES NUR GEKLAUT.

Wie in den bisherigen Projekten in der 8. Klasse, haben die Schüler nicht nur die Aufgabe, ein Stück publikumswirksam auf die Bühne zu bringen, sondern kümmern sich gleichzeitig um die Finanzierung, die Öffentlichkeitsarbeit und den Kulissenbau.

Was schon kräftig trainiert wird, sind Breakdance und HipHop, denn in dem Stück rivalisieren zwei Jugendcliquen, die sich über Musik und Tanz definieren. Zentrale Figur ist Roman, genannt Oliver (nach Oliver Twist), der sich nach seinem Aus-



bruch aus dem Waisenhaus einer kriminellen Jugendgang anschließt. Die Entwicklung des Stücks zeigt, in welche unterschiedlichen Richtungen eine Entscheidung führen kann und dass Kriminalität und Legalität unter Umständen recht nah beieinander liegen.

“Das Stück spielt in Freiburg. Wir bauen als Kulisse die Innenstadt aus Wellpappe und haben die Geschäfte um finanzielle Unterstützung gebeten”, erzählen Milena Sigler, Stella von Bauszern und Anna Tchiplakov stellvertretend für die Klasse 8a, die sich ein drei Mal ausverkauftes Haus wünscht.

Mehr unter: www.angell-8a.de

AUFFÜHRUNGEN: FREITAG, SAMSTAG, SONNTAG 18., 19., 20. JULI, 19 UHR, PAUSENHALLE (EINTRITT: 5 UND 8 EURO)



Das Abi war kein Spiel, aber nach den schriftlichen Prüfungen durfte die Klasse von Michaela Sehringer ihr Wissen in Immunbiologie in Spiele umsetzen. “Das Virus in der Blutlaufbahn” heißt eins davon, das sich Sabrina Brunner mit ihrer Gruppe ausgedacht hat. Freundlich aussehende Viren in Gelb und Türkis sind die Spielfiguren. Bekommt der Erkrankte Fieber, müssen alle Viren drei Felder zurück. Cordula Kempf hat mit ihren Mitstreitern ein Spiel zu den Phasen der Immunreaktion entwickelt. Um zu gewinnen, müssen möglichst viele Antikörper gesammelt werden. Sabrina Brunner: “Wir hatten das Thema zwar schon gut besprochen, aber um so ein Spiel zu machen muss man sich in der Gruppe auseinandersetzen, das bringt schon einiges.”

Sana Sananina - Herzlich Willkommen

Take 5, der Chor der 5. Klassen, entbietet ein "Sana Sananina" - ein herzliches Willkommen zu seinem nächsten Auftritt.

Die Jugendlichen singen, trommeln und tanzen Afrikanisches und erzählen über Rituale und Traditionen der verschiedenen afrikanischen Völker. Geplant ist auch ein afrikanisches Buffet. Nach der erfolgreichen ‚Buffalo-Bill-Roadshow‘ im letzten Jahr bringt ‘Take 5’ mit ‘Sana Sananina’ einen zweiten Kontinent unterhaltsam auf die Bühne.

TERMIN: FREITAG, 11. JULI, 19 UHR IN DER PAUSENHALLE.

NEU an der Akademie

Assistent/in im Hotelmanagement

Die ANGELL Akademie Freiburg bietet im Verbund mit der ANGELL Business School Freiburg (ABSF) Ausbildungen und Studiengänge im Bereich Hotellerie, Tourismus und Event an. Ab September startet NEU der zweijährige Ausbildungsgang zum Assistent im Hotelmanagement, der mit einem Top-Up-Jahr zum Bachelor in Hotel/Event Management wird. Ein neuer Baustein in dem bewährten 3-2-1-Modell von ANGELL: Jeder angebotene Bachelor-Studiengang baut auf vollwertigen Berufsausbildungen nach dem ersten und zweiten Jahr auf. Ein besonderes Highlight für die künftigen Hotelmanagement-Absolventen ist der vierwöchige Kompaktkurs am Institut Paul Bocuse, einem der weltweit führenden Ausbildungsinstitute im

Bereich Hotellerie und Gastronomie. Die neuen Abschlüsse befähigen die Absolventen dazu, später auf höchster Ebene im Hotel- und Gastgewerbe zu arbeiten. Direkt der Geschäftsführung unterstellt, sind sie bei unternehmerischen Entscheidungen, im Marketing und Verkauf, bei der Kostenkalkulation und der inhaltlichen Weiterentwicklung des Unternehmens mit eingebunden. Als Bachelor in Tourismus- und Hotel-Management können sie später auch selbst als Manager ein Hotel führen.

OPEN CAMPUS: SAMSTAG, 5.7.2008, 12 BIS 16 UHR. INFOS: 0761/70 329-26, WWW.ANGELL.DE



ANGELL TERMINE

OPEN CAMPUS: Schnuppervorlesungen und Einführungen in Tourismus, Event und Hotellerie. SAMSTAG, 5. JULI, 12 BIS 16 UHR AUF DEM CAMPUS.

SANA SANANINA - CHORKONZERT: 'Take 5', der Chor der 5. Klassen, lädt zum afrikanischen Abend. FREITAG, 11. JULI, 19.00 UHR

THEATERPROJEKT KLASSE 8: 'ALLES NUR GEKLAUT' - Karten bei Frau Witz: 0761/70329-15 (5 und 8 Euro). FREITAG 18., SAMSTAG 19. UND SONNTAG 20. JULI, JEWEILS 19 UHR.

IMPRESSUM

Herausgeber: Montessori Zentrum ANGELL Freiburg e.V. und ANGELL Akademie Freiburg GmbH, Matzenstraße 1, 79100 Freiburg
Redaktion: A. Klute-Wetterauer, I. Woltemate
Druck: schwarz auf weiß, Litho- und Druck GmbH Auflage: 1400